

**Einleitung:**

«Mutige Schritte wagen», so lautet unser Jahresschwerpunkt. Wir sind nun Ende Oktober angelangt und ich dachte, es ist Zeit für eine kleine Standortbestimmung. Welche mutigen Schritte bist du in diesem Jahr bisher gegangen? Welche Entscheidungen hast du entschlossen verfolgt? In welchem Lebensbereich hast du dir Hilfe geholt, weil du gemerkt hast, dass du alleine nicht mehr weiterkommst? In welchen Situationen hast du Gottes Reden und seine Führung ganz konkret erlebt?

Wir sind auch mitten in einer Predigtreihe: «Verheissungsvoll leben». Die Bibel ist voller Verheissungen, welche Gott uns zuspricht und die wir für uns in Anspruch nehmen können. Vielleicht hast du eine Lieblingsverheissung? Ein Vers, der dir wichtig ist und dich immer wieder begleitet? Bei mir ist das Josua 1,9:

**«Ja, ich sage es noch einmal: Sei mutig und entschlossen! Lass dich nicht einschüchtern und hab keine Angst! Denn ich, der HERR, dein Gott, stehe dir bei, wohin du auch gehst.»** Dieser Vers begleitet mich schon lange und er hat auch gerade in diesem Jahr wieder eine besondere Bedeutung für mich bekommen.

**Ein viel zu grosser Auftrag**

Zu Beginn unseres Predigttextes steht relativ nüchtern: **«Als Mose gestorben war, sprach der HERR zu Josua, dem Sohn von Nun, der Mose bei seinen Aufgaben geholfen hatte: »Mein Diener Mose ist tot. Nun wirst du Israel führen!«** (Josua 1,1+2)

Die Fussstapfen, in die Josua hier treten soll sind riesig. Mose war ein langjähriger Diener Gottes, der eng mit Gott unterwegs war, sein Reden und sein Wirken in vielerlei Situationen hautnah erlebt hat. Der mit Gott ringen und ihn auch umstimmen konnte. Der die Israeliten immer und immer wieder an Gottes Gebote und seine Gnade erinnerte. Und doch ist auch Mose Gott gegenüber ungehorsam geworden und mit ihm eine ganze Generation, welche als Strafe dafür das gelobte Land nicht erreichen sollte. Wir lesen davon in 4.Mose 27,12-20

**Der HERR sprach zu Mose: »Steig hinauf in das Gebirge Abarim und sieh dir von dort aus das Land an, das ich den Israeliten geben will! Du wirst nicht mit hineingehen, sondern vorher sterben und mit deinen Vorfahren vereint werden wie dein Bruder Aaron, weil ihr in der Wüste Zin eigenmächtig und gegen meine Anordnung gehandelt habt. Als sich die Israeliten dort über ihre Lage beschwerten, habt ihr mir nicht die Gelegenheit gegeben, mich vor dem Volk als der heilige und mächtige Gott zu erweisen. Ich wollte für sie Wasser aus dem Felsen kommen lassen, doch ihr habt euch selbst in den Mittelpunkt gestellt.«** Das war an der Quelle Meriba bei Kadesch in der Wüste Zin geschehen.

**Mose antwortete dem HERRN: »HERR, alles Leben ist in deiner Hand. Beruf doch einen Mann, der die Israeliten anführt, einen, der ihnen vorangeht und das Zeichen zum Aufbruch und zum Halt gibt. Lass nicht zu, dass sie wie Schafe ohne Hirten sind, sie sind doch dein Volk!«** Der HERR erwiderte: **»Hol Josua, den Sohn von Nun, denn mein Geist ist in ihm. Lass ihn vor den Priester Eleasar und vor die ganze Gemeinschaft des Volkes treten! Leg deine Hand auf ihn und übertrag ihm seine Aufgabe vor aller Augen! Sag den Israeliten, sie sollen ihn genauso achten wie dich. Alle haben ihm zu gehorchen.**

Der Plan Gottes, sein Volk ins verheissene Land zu führen, scheint gescheitert, doch Gott gibt seinen Bund mit dem Volk nicht auf, sondern bleibt seinen Verheissungen treu und schlägt mit der Berufung Josuas ein neues Kapitel auf.

Lesen wir noch einmal den Predigttext. Achtet bitte auf die *konkreten Aufträge*, welche Josua von Gott erhält:

**«Befehl dem Volk, sich für den Aufbruch fertigzumachen. Ihr alle werdet den Jordan überqueren und in das Land ziehen, das ich euch gebe. Jedes Gebiet, das ihr betretet, gehört euch. Das habe ich schon Mose versprochen. Euer Land wird von der Wüste im Süden bis zum Libanon im Norden reichen und vom Euphrat im Osten bis zum Mittelmeer im Westen; das ganze Gebiet der Hetiter wird euch gehören.**

**Dein Leben lang wird niemand dir standhalten können. Denn ich bin bei dir, so wie ich bei Mose gewesen bin. Ich lasse dich nicht im Stich, nie wende ich mich von dir ab. Sei mutig und stark! Denn du wirst das Land einnehmen, das ich euren Vorfahren versprochen habe, und wirst es den Israeliten geben. Halte dich mutig und entschlossen an das ganze Gesetz, das dir mein Diener Mose gegeben hat. Weiche kein Stück davon ab! Dann wirst du bei allem, was du tust, Erfolg haben.**

**Sag dir die Gebote immer wieder auf! Denke Tag und Nacht über sie nach, damit du dein Leben ganz nach ihnen ausrichtest. Dann wird dir alles gelingen, was du dir vornimmst. Ja, ich sage es noch einmal: Sei mutig und entschlossen! Lass dich nicht einschüchtern und hab keine Angst! Denn ich, der HERR, dein Gott, stehe dir bei, wohin du auch gehst.» (Josua 1,2-9)**

Da kommt eine ganz schön herausfordernde Liste zusammen. Unmöglich zu schaffen, denke ich im ersten Moment. Denn da gibt es ein paar Hindernisse:

- Der Jordan, den wir uns als mächtigen Fluss (251km Länge, 30m Breite, bis 3 Meter Tiefe) und nicht als kleines Bächchen durch das man mal eben mit einem ganzen Volk spazieren kann, vorstellen müssen.
- Die Völker, welche das verheissene Land ja aktuell bewohnen und irgendwie vertrieben werden müssen. Das wird nicht ohne Kampf und Blutvergiessen möglich sein.
- Ein umfassendes Gesetz mit vielen Geboten, Regeln, Ritualen welche es einzuhalten gilt. Und ein eifersüchtiger Gott, der schon mal bewiesen hat, dass er Ungehorsam ernst nimmt und mit ihm nicht zu spassen ist.
- Angst vor dem, was auf Josua und das ganze Volk zukommt. Vielleicht auch vor dem Versagen, die grosse Aufgabe nicht erfüllen zu können.

### **Sei mutig und entschlossen...**

Jetzt denkst du vielleicht: Gut, das war Gottes Auftrag an Josua. Hat nichts mit mir heute zu tun. Schliesslich beschäftigen mich ganz andere Sorgen, als ein Volk über einen Fluss zu bringen. Dann will ich dir widersprechen. Ich glaube, dass ich und du heute den gleichen Auftrag haben wie Josua:

- (Natürliche) Hindernisse überwinden und in neues, göttliches Gebiet vorstossen.
- Land, das uns die Sünde geraubt hat, wieder zurückerobern und Gott zur Verfügung stellen.
- Gottes Gesetz Tag und Nacht vor Augen haben. Und hier ist ganz wichtig zu verstehen, dass die Thora (das hebräische Wort für Gesetz) sowohl Gottes Gebote, aber auch seine Verheissungen und Berichte über sein Eingreifen beinhaltet.

- Mutig nach Gottes Willen fragen und unser Leben danach ausrichten – uns nicht ablenken lassen von den Verlockungen um uns herum.
- Entschlossen unsere Ängste überwinden und Aufgaben, die wir von Gott bekommen haben, ausführen, auch wenn sie uns ein paar Schuhnummern zu gross erscheinen.

Ich habe euch am Anfang gesagt, dass die Verheissung aus Josua mich schon länger begleitet und in diesem Jahr nochmals eine neue Bedeutung für mich bekommen hat.

Als sich Anfang Jahr der Weggang von Mirj und damit wiederum eine Vakanz im Bereich Kinder- und Jugendarbeit abzeichnete, kam mir ein verrückter Gedanke: Was, wenn diese Vakanz etwas mit mir zu tun hat? Ich schob diesen Gedanken zuerst zur Seite, doch er meldete sich immer wieder. Zweifel und viele Fragen meldeten sich: Bin ich die richtige Person dafür? Kann ich die Aufgaben und Erwartungen erfüllen? Wie soll das praktisch gehen neben der unregelmässigen Arbeitszeit von Thomas? Was soll ich mit Anfang 40 denn im Jugendbereich? Und überhaupt, möchte Gott, dass ich das tue? Ich rang 2 Monate mit mir, sprach mit Gott, Familie und Freunden. Und dann entschloss ich mich: abzuwarten.

Die GL kennt mich und meine Vorgeschichte ja, sie wissen um meine theologische Zweitausbildung am TDS und meine bisherigen beruflichen Erfahrungen im Bereich Kinder- und Jugendarbeit in der Reformierten Kirche. Sie haben in den letzten 10 Jahren gesehen, dass ich mich treu ehrenamtlich engagiert habe und mir unsere Kinder und Jugendlichen in der Gemeinde am Herzen liegen. Wenn sie mich wollen, werden sie sich schon melden. Aber ich kann euch verraten, das haben sie nicht getan. Niemand von der GL ist gekommen und hat mich angefragt, obwohl es mehr als eine Gelegenheit dazu gegeben hätte. Ich fühlte mich darin bestätigt, dass alle meine Zweifel wohl berechtigt gewesen waren und ich doch nicht die Richtige für diesen Job bin. Und dann ist etwas passiert, womit ich nicht gerechnet habe.

Einerseits ist Gott hartnäckig geblieben und hat in mir wie noch nie zuvor eine Sehnsucht ins Herz gelegt, mich vollzeitlich für ihn einzusetzen. Ich war sogar so weit, dass ich Stellenangebote auf der TDS-Seite angeschaut habe, auf der Suche nach einer passenden Stelle. Auch bei meiner Arbeit im Kindergarten, welche ich immer sehr geliebt habe, hat sich immer mehr Unzufriedenheit eingestellt und ich habe gemerkt, dass mich das nicht mehr so erfüllt. Und etwas zweites Erstaunliches ist passiert: Menschen aus der Gemeinde sind auf mich zugekommen und haben mich angesprochen, ob ich mir nicht vorstellen könnte, diesen Job zu übernehmen? Haben mir ihre Ermutigung und Unterstützung zugesagt. Und so habe ich an einem Abend, bevor mich mein Mut wieder verlassen hat, Rudi ein WA geschrieben und mich ihm für ein Gespräch aufgedrängt. Ich habe meine Möglichkeiten, meine Zweifel, meine Hindernisse, mein Herz und meine Bereitschaft Gott und der Gemeinde zu dienen, vor ihm ausgebreitet und war gespannt, was jetzt passiert. Irgendwie war Rudi nicht so überrascht, das zu hören wie ich erwartet hatte und entgegen meinen Befürchtungen wurde ich nicht abgewiesen. Mein mutiger Schritt hatte sich gelohnt.

Für meine offizielle Bewerbung beim Verband Viva Kirche musste ich unter anderem einen geistlichen Lebenslauf schreiben und da ist mir einmal mehr bewusst geworden, dass ich bereits mehrere solcher Situationen erlebt habe, in denen mutige Schritte meinerseits gefragt waren.

- Eine langjährige Beziehung, welche mir nicht guttat, beenden und mit 25 Jahren ohne Partner dastehen. Die Hoffnung auf Heirat und baldige Familiengründung dahin.
- Eine feste Arbeitsstelle im Kindergarten, welche mir Freude bereitet, aufgeben und mich an eine vierjährige Zweitausbildung wagen. Inklusiv Wohnungs- und Gemeindefwechsel und finanzieller Unsicherheit, ob die Ersparnisse bis zum Ende reichen.
- Den Schritt auf einen mir bis dahin fremden Kontinent Afrika wagen und ein Jahr lang in eine fremde Kultur eintauchen. Das geordnete Leben in der Schweiz, unser Haus, Freunde und Familie zurücklassen.
- Unser Haus und unsere Familie für einen minderjährigen Asylsuchenden aus Eritrea öffnen - und dies kurz vor der Geburt unseres zweiten Kindes.

Ich bin sicher, auch du kannst im Rückblick auf dein Leben solche Beispiele erzählen. Von herausfordernden Situationen, die an dich herangetragen worden sind. Von Türen, die sich unverhofft geöffnet haben. Von neuen Aufgaben, in die du gerufen wurdest. Und dann hattest du die Wahl: einen mutigen Schritt gehen und etwas Neues wagen oder im Altbekanntem und sicheren Umfeld bleiben. Im Rückblick wissen wir auch, wie die Situationen ausgegangen sind. Die Hilfe und der Beistand Gottes sind erkennbar. Seine praktische Versorgung. Positive Veränderungen, welche in unserem eigenen Leben und dem von anderen passiert sind. Den Segen Gottes, der sich wie einen roten Faden, durch unser Leben zieht, auch wenn nicht immer alles einfach war.

Auch das habe ich erlebt: Mit einundzwanzig Jahren habe ich meine Mutter an Krebs verloren. Mein erster Schritt nach dem Ende der Ausbildung als Kindergärtnerin war der Gang zum RAV. Zuviele Bewerberinnen, zu wenig Stellen. Niemand wollte mich einstellen. Wegen meiner Diabetesdiagnose kurz vor der Abreise nach Macenta stand unser Afrikaeinsatz plötzlich auf der Kippe. War es möglich, dass ich die nötige medizinische Versorgung dort bekam?

Wenn wir mutige Schritte wagen, werden wir Gegenwind erleben. Zweifel können aufkommen, wir würden lieber umdrehen. Oder wir scheitern und müssen einen neuen Weg einschlagen. Helfen wir uns gegenseitig, dann den Blick auf Gott gerichtet zu halten und im Vertrauen auf ihn weiterzugehen. Halten wir uns Gottes Verheissungen und Zusagen vor Augen, reden wir von dem Guten, das er schon in unser Leben gelegt hat. Ermutigen wir uns zum Gehorsam, auch wenn es der steinigere Weg ist.

**...denn ich stehe dir bei, wohin du auch gehst!**

Lasst uns den Predigttext nochmals gemeinsam lesen und uns diesmal auf die *konkreten Verheissungen Gottes* achten:

**«Jedes Gebiet, das ihr betretet, gehört euch. Das habe ich schon Mose versprochen. Euer Land wird von der Wüste im Süden bis zum Libanon im Norden reichen und vom Euphrat im Osten bis zum Mittelmeer im Westen; das ganze Gebiet der Hetiter wird euch gehören.**

**Dein Leben lang wird niemand dir standhalten können. Denn ich bin bei dir, so wie ich bei Mose gewesen bin. Ich lasse dich nicht im Stich, nie wende ich mich von dir ab. Sei mutig und stark! Denn du wirst das Land einnehmen, das ich euren Vorfahren versprochen habe, und wirst es den Israeliten geben. Halte dich mutig und entschlossen an das ganze Gesetz, das dir mein Diener Mose gegeben hat. Weiche kein Stück davon ab! Dann wirst du bei allem, was du tust, Erfolg haben.**

**Sag dir die Gebote immer wieder auf! Denke Tag und Nacht über sie nach, damit du dein Leben ganz nach ihnen ausrichtest. *Dann wird dir alles gelingen, was du dir vornimmst.* Ja, ich sage es noch einmal: Sei mutig und entschlossen! Lass dich nicht einschüchtern und hab keine Angst! *Denn ich, der HERR, dein Gott, stehe dir bei, wohin du auch gehst.*» (Josua 1,3-9)**

Wenn wir jetzt einen Ausblick wagen: Wo spürst du heute ein Drängen etwas zu tun? Lässt dich ein Gedanke, eine Idee, ein Plan, eine Vision einfach nicht mehr los? Welche Gabe hat Gott in dich hineingelegt, die zurzeit brach liegt? Welchen Ruf hörst du und hast Angst, ihm zu folgen? Welche Situation trägt Gott an dich heran, die dich auffordert zu reagieren?...

Ich habe euch meine Erlebnisse nicht erzählt, um damit anzugeben, sondern um euch Mut zu machen. Wenn ich mutige Schritte wagen kann, dann du erst recht. Und wenn wir gemeinsam als Freunde, Familien, Kleingruppen, Nachbarn, als ganze Kirche, im Gehorsam mutige Schritte gehen, was kann Gott dann in Gang bringen?

Lasst uns mutige und starke Entscheidungen treffen und diese entschlossen verfolgen. Lasst uns einander ermutigen, an Grosses zu glauben und Gott etwas zuzutrauen. Lasst uns gemeinsam Visionen entwickeln und Träume haben, die auf den ersten Blick verrückt erscheinen. Im Vertrauen darauf, dass Gott uns auf Schritt und Tritt begleitet.

Das Buch Josua erzählt davon, dass Gott treu zu seinen Verheissungen steht, die er zuerst Abraham und später Mose gegeben hatte. Obwohl das Volk sich immer wieder gegen Gott auflehnt und ungehorsam wird, weicht er nicht von seinem Heilsplan ab und gibt dem Volk immer wieder eine neue Chance. Auch wenn er ihnen das Gericht nicht erspart und nicht alle das Verheissene Land betreten können, führt er sein Volk schlussendlich ans Ziel.

Obwohl auch wir versagen, Gott untreu werden und eigene Wege gehen, hält er treu an seinen Verheissungen fest. Auch wenn er uns das Gericht nicht ersparen kann, dürfen wir wissen, dass wir in Jesus freigesprochen sind und der Heilige Geist als unser Anwalt uns beständig vor dem Ankläger vertritt. Wenn uns der Mut verlässt, dürfen wir uns von ihm neuen schenken lassen.

### **Fragen zur Vertiefung/ Austausch in der Kleingruppe:**

- Was ist das Mutigste, das du je getan hast?
- Was wolltest du schon immer einmal tun, hast dich bisher aber nicht getraut?
- Welche Hindernisse (Ängste, Materielles, Ablenkung...) hindern dich daran, einen mutigen Schritt zu wagen und in neues, göttliches Gebiet vorstossen?
- Gibt es eine Sünde, welche dir immer wieder «Land raubt», zwischen dir und Gott steht?
  - ➔ Bekenne sie vor Gott und lass dir seine Vergebung zusprechen
  - ➔ Hast du den Mut, sie vor jemand anderem zu bekennen?
- Wie kannst du Gottes Gesetz Tag und Nacht vor Augen haben?  
Beachte, dass damit Gottes Gebote, aber auch seine Verheissungen und Berichte über sein Eingreifen gemeint sind.
  - ➔ Schreibe auf, in welchen konkreten Situationen du Gottes Eingreifen, seine Bewahrung oder Führung schon erlebt hast.
- Welcher konkrete mutige Schritt ist bei dir dran?
  - ➔ Wo findest du Hilfe bei dessen Umsetzung?